

Odessa – ein Sonderfall

Märchenhafte Gaunereien

Die Perle, die Schöne, die Besondere, die Mythische, die Bezaubernde! Odessa ist alles und noch viel mehr. Boshafte oder witzige Geschichten und Anekdoten wollen dieser Stadt gerecht werden. Aber wirklich erfassen kann Odessa nur, wer dort lebt. Hochachtung und Anerkennung oder Neid sind in dieser Stadt nah beieinander. Und eines stimmt wirklich: einmal Odessit, immer Odessit. Das sagen viele, die einmal weg waren und reumütig wiedergekommen sind. Denn in Odessa pulsiert das Leben stärker als anderswo in der Ukraine und es geht legerer zu. So leger, dass dort am Schwarzen Meer auch schwarze Geschäfte gemacht werden. Schließlich sind wir in

einer Hafenstadt. Da gehört das schon fast zum guten Ton – oder? Manche sagen, Odessa sei eine schmutzige Judenstadt. Selbst, wenn es stimmen sollte, aber trotzdem haben sie deren unübertrefflichen Humor übernommen, sagen die anderen. Natürlich stimmt es: Der Müll wird in offenen Containern neben der Straße deponiert. Aber er wird selbstverständlich auch täglich abgeholt. Natürlich sind nicht wenige der überbreiten Bürgersteige von Schlaglöchern übersät, ab und zu stürzt ein Haus ein, oder es fällt zufällig ein Auto in die Katakomben. Aber dafür ist der Muschelkalk, den man aus dem Untergrund geholt hat, ein echt gutes, klimaaktives Baumaterial. Natürlich gibt es in der Stadt- und in der Gebietsverwaltung Beamte, die nur für zusätzliches Geld wirklich arbeiten. Und wahrschein-

lich stimmt es, dass alle Bürgermeister bisher in erster Linie in die eigene Tasche gewirtschaftet haben. Das Meer spült letztlich über all die Mauscheleien hinweg.

Ganz schön bunt

Odessa liegt ganz am südlichen Ende der Ukraine, ist aber gar nicht typisch ukrainisch. Mit ihren 133 offiziell in der Stadt registrierten Volksgruppen repräsentiert Odessa eher wie New York einen Querschnitt durch die Bevölkerung eines (ehemaligen) heterogenen Riesenreiches. Selbstverständlich kamen sie alle aus den früheren sowjetischen Republiken nach Odessa zur Erholung. Hier kann man auftanken, denn dieses Prickeln gibt es nur in Odessa. Und selbstverständlich hat man sich auf Russisch verständigt, wie sonst sollten die Menschen aus den verschiede-

nen Regionen miteinander kommunizieren? Eine russische Stadt ist sie deswegen trotzdem nicht.

Katzen

Diese geschmeidigen Vierbeiner gehören zu Odessa wie das Meer. Überall sind sie anzutreffen als seien sie Odessas geheime Herrscher. Behende klettern sie über Dächer, balancieren über verrottete Heizungsrohre, laufen über Balkone und zerbröckelnde Mauern. Manche füttern sie andere verjagen sie lieber.

Hinterhofidylle

Entlang verfallener Gemäuer oder am Eisen und dem Gestein der alten oder neueren Balkone rankt sich in den Hinterhöfen der Wein. Das ist im Sommer urgemütlich und Schatten spendend. Dazwischen flattert die Wäsche im Wind, oder verheddert sich an den zwischen



Immer ist etwas los in Odessa.



Die Katzen kennen jeden Winkel in Odessa und beanspruchen ihn für sich.

den Häusern gespannten Leinen. Autos parken, Kinder plärren. Alle nehmen teil am Leben der anderen, zwangsläufig. Leute zanken bei offenem Fenster, trinken, rauchen oder schauen einfach in die Luft oder in mein Fenster, das nur einen guten Katzensprung entfernt von dem meiner Nachbarn ist. Auch nachts herrscht in den Hinterhöfen das pralle Leben, manchmal auch schon recht laut.

Schön alt

Odessa bröckelt an vielen Ecken und Enden, wird aber seit etliche Jahren liebevoll, fachmännisch und sichtbar erfolgreich renoviert. Immer wieder entdecke ich neue Baustellen und tiefe Löcher. Vorsicht!

Alle krank?

Nein natürlich nicht, obwohl es in der Hafenstadt Aids, Tuber-

lulose (Achtung, Ansteckungsgefahr!) und viele schnüffelnde Kinder gibt.

Riesig

Odessa hat mit dem „Siebten Kilometer“ den größten Markt unter freiem Himmel in der Ukraine, schwarz und grau, aber bunt im Angebot.

Warum gerade da hinfahren?

Um mindestens einmal die 192 Stufen der berühmten großen Potjomkinschen Treppe rauf- oder runter zu gehen oder verträumt aufs Schwarze Meer zu schauen.

Sympathische Anarchie

Wer nach Odessa reist, erlebt eine neue Dimension. Odessa ist ein lebensfrohes Chaos. Schließlich strotzt diese Stadt nur so vor Humor und Vitalität und allen nur denkbaren Kontrasten.



Hier muss man aufpassen: Dieser Balkon hat kein Geländer.

Lange Beine, wenig Stoff

Und dann erst diese vielen schönen Frauen. Selbstverständlich tragen sie ihre gut gewachsenen Körper gern zur Schau. Das ist ganz normal hier. Es ist ja schließlich heiß im Sommer, die Männer sind rar und sie sind eine glänzende Ergänzung zum historischen Stadtbild.

Selbstverständlich Juden

Kipas und Schläfenlocken sind auch in Odessa wieder in. Mit wehenden schwarzen Röcken eilen sie durch die Stadt. Ganze Familien gehören wieder zum Alltag der Stadt.

Echt groß ...

Odessa hat die größte Oper der Ukraine und die längste und breiteste Treppe vom Hafen in die Stadt. Und was die Architektur angeht, so sind alle europäischen Stiltypen anzutreffen.

... und zahlreich

Das Zentrum ist voll von ansprechenden Restaurants, Cafés und Biergärten unter freiem Himmel. Und Alkohol in kleinen Dosen sei gesund, selbst auch mal in großer Menge, hat der odessitische Humorist Michail Schwanezkij gesagt.

Heißes Abenteuer

Odessa ist ein echtes Abenteuer, wenn auch ein überschaubares. Schließlich sind wir noch in Europa. Wer nach Odessa fährt, wird, ohne dass Sie es merken, vom Beobachter zu einem Akteur im Abenteuer. Und das Bühnenbild dazu ist ja wirklich phantastisch. Das gibt es in kaum einer anderen Stadt. Einen Sommer in Odessa – das sollten Sie sich auf keinen Fall entgehen lassen. Denn wie gesagt:

Odessa ist ein Sonderfall.



Prost auf Odessa – die Perle am Schwarzen Meer.